

EUFOR RD Congo (2006)

Wie agiert die EU in „Räumen begrenzter
Staatlichkeit?“

DR Kongo: Machtwechsel und Kriege

- 1. Kongokrieg (1997): Präsident Mobutu (seit 1965 an der Macht) wird von der Rebellenkoalition „Alliance of Democratic Forces for the Liberation of Congo-Zaire“ (AFDL) unter Führung von Laurent-Desire Kabila gestürzt. Die AFDL wird von Ruanda und Uganda unterstützt. 200.000 Zivilisten sterben im „Ersten Kongokrieg“.
- 2. Kongokrieg (1998-2002): Kabile wendet sich gegen Ruanda und Uganda. Rebellenbewegungen gegen Kabila werden entstehen und werden von Ruanda und Uganda unterstützt: „Rally for Congolese Democracy“ (RCD) und „Movement for the Liberation of Congo“ (MLC)

DR Kongo: Machtwechsel und Kriege

- Kabila erhält im Gegenzug Unterstützung von Angola und Simbabwe und mobilisiert lokale Milizen im Osten und Norden gegen die RCD und die MLC.
- Es entwickelt sich der „Erste Afrikanische Weltkrieg“ mit mehreren Millionen Todesopfern, an dem zahlreiche Staaten und unzählige nicht-staatliche Gewaltakteure beteiligen. Neben dem Krieg auf der nationalen Ebene existieren zahlreiche lokale und regionale Konflikte um die Kontrolle von Regionen und profitablen Rohstoffvorkommen.

2002: Kriegsende?

Friedensabkommen Dezember 2002 zwischen der Kabila-Regierung, den Rebellen, Ruanda und Uganda:

- Eine Übergangsregierung für zwei Jahre, bis freie Wahlen für das Präsidentenamt und das Parlament abgehalten werden.
- Die Macht wird geteilt zwischen der Kabila-Regierung, RCD, MLC und der zivilen Opposition, die jeweils bewaffnete Kräfte in der Hauptstadt Kinshasa aufstellen dürfen.

2002: Kriegsende?

- Juli 2003 tritt die Übergangsregierung an. Juni 2005 werden die Wahlen auf 2006 verschoben.

Kabila nutzt die Zeit mit Unterstützung der „internationalen Gemeinschaft“ dazu, die Rebellen in zu schwächen und die zivile Opposition auseinanderzudivieren und zu marginalisieren.

Ituri-Konflikt (2003)

- Friedensabkommen beendet den Krieg auf der nationalen Ebene, nicht aber die lokalen und regionalen Konflikte
- Konflikt in der Ituri-Region: Lokale Milizen kämpfen um die Vorherrschaft, mit Unterstützung der nationalen Akteure (Kabila, RCD, MLC)
- Das Friedensabkommen zwischen Kabila und den Rebellen droht zu scheitern

EUFOR-Mission „Artemis“ (2003)

- Französische Militärintervention unter EU-Flagge, mit UN-Mandat
- Etwa 1850 Soldaten, davon 1100 in der Ituri-Region
- Mitte Juni bis Anfang September 2003
- Anschließend Übergabe der Region an die MONUC-Truppen
- Ituri-Konflikt wird von dem Konflikt auf der nationalen Ebene „abgekoppelt“

EUFOR-Mission „Artemis“ (2003)

- Lage der Zivilisten bessert sich nicht: Massaker im Oktober 2003 mit etwa 60 toten Zivilisten
- MONUC kämpft zusammen mit der kongolesischen Armee gegen die Rebellen: Hunderte Tote, darunter viele Zivilisten
- Kein Sieg über die Rebellen: Kurz vor den Wahlen 2006 werden die wichtigsten Rebellen nominell in die Armee integriert, die Kämpfe verlieren an Intensität

2006: Vorabend der Wahlen

- Vor den Wahlen 2006: Zahlreiche regionale und lokale Konflikte im Osten der DR Kongo
- UN-Mission MONUC (ab 2000) nicht in der Lage, die Wahlen abzusichern
- Anfrage der UN an die EU um eine Unterstützung der MONUC während der Wahlen

EUFOR RD Congo

- Ende Juli bis Ende November 2006
- 2400 Soldaten, davon 1100 in Kinshasa.
- Frankreich: 1090 Soldaten, Deutschland: 780 Soldaten
- Einsatz auf die Hauptstadt beschränkt, mit dem Ziel Kämpfe zwischen der Kabila-Regierung und den Rebellen während der Wahlen zu unterbinden

Wahlen 2006

- Parlamentswahlen: Regierungslager erhält die absolute Mehrheit (298 der 500 Sitze im Parlament)
- Präsidentschaftswahlen: Kabila erhält 45 Prozent, Herausforderer Bemba (MLC) 20 Prozent, eine Stichwahl wird nötig
- Kabilas Truppen greifen Bembas Hauptquartier in Kishasa, während eines Gesprächs zwischen Bemba, westlichen Botschaftern und dem Leiter der MONUC-Mission (!)

Wahlen 2006

- EUFOR- und MONUC-Truppen bringen die westlichen Diplomaten in Sicherheit, greifen aber nicht ein
- Weitere Kämpfe in der Hauptstadt bleiben aus
- Stichwahl Oktober 2006: Kabila siegt mit 58 Prozent der Stimmen, Bemba erhält 42 Prozent
- Bemba klagte gegen die Wahlergebnisse, gab aber auf Druck der EU nach
- EUFOR-Truppen verlassen DR Kongo Ende November 2006

Situation nach den Wahlen

- Kabila festigt anschließend seine Macht: Proteste gegen Wahlfälschungen werden niedergeschlagen: Dabei werden Januar 2007 mehr als hundert Zivilisten von der Armee und Polizei umgebracht
- März 2007: Kabilas Truppen greifen wieder Bembas Hauptquartier in Kinshasa. 400 Menschen sterben bei den Kämpfen, Bemba wird besiegt und muss ins Exil fliehen. Oppositionspolitiker werden verhaftet, MLC-Büros geplündert

Einschätzung der EU

„Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Öffnung gegenüber der Opposition und Sicherheit nach innen und außen bilden die Kernelemente des neuen kongolesischen Regierungskonzeptes. Alle Akteure, die einen Beitrag zu dieser erfolgreichen Operation geleistet haben, können auf das Erreichte stolz sein“

Generalleutnant Karlheinz Viereck, der ehemalige Kommandeur der EUFOR RD Congo, im April 2007 (also nach der Ausschaltung Bembas und der MLC)

EUFOR RD Congo: Wie agiert die EU in „Räumen begrenzter Staatlichkeit?“

Vielen Dank!

kuepeli.blogspot.de

Fragen, Kommentare und Kritik sind willkommen: Ismail.Kuepeli@rub.de